

**Das Kabinettshaus in Potsdam**, die künftige Residenz des deutschen Kronprinzen, war ursprünglich ein Predigerhaus, das Friedrich der Große 1753 für die Familie Krumbholz neu und massiv hatte aufrichten lassen. Das Krumbholz'sche Haus war dann von 1788—1806 der Sitz einer königlichen Ingenieurakademie. Nachdem es 1820 gerichtlich auf 20 000 Thaler geschätzt worden war, erwarb es der Fiskus und bestimmte es für das königliche Kabinetts-Haus. Seit dieser Zeit führt es den Namen Kabinetts-Haus.

**Kaiser Wilhelm auf Schloß Stabersjö in Schweden.** Kaiser Wilhelm wollte im September in Schweden. Er folgte einer Einladung des Grafen Piper zur Jagd. Der Erfolg der Jagdausflüge in Schweden war glänzend. Am 24. September v. J. kehrte der Kaiser über Stabersjö nach Malmö zurück und begab sich unter stürmischen Huldigungen einer großen Volksmenge an Bord der „Hohenzollern“, die noch an demselben Abend zur Fahrt nach Danzig die Anker löste etc.

**Der neunthülste Diederichstein in Siantan.** Friedliche Siege erfocht Deutschland im fernem Osten. Am 14. November 1897 nahm der Admiral Diederich Besitz von Siantan. Seitdem haben wir in der neu erworbenen Kolonie große Fortschritte gemacht. Unser Ansehen ist in China sehr gewachsen und nicht zum wenigsten hat dazu der Aufenthalt des Prinzen Heinrich im Reiche der Mitte beigetragen. Der Prinz wohnte auch der Enthüllung des Diederichsteines bei, eines Denkmals zur Erinnerung an die Besitzergreifung von Siantan. Unser Bild zeigt das Denkmal nach seiner Enthüllung.

**Die Montierhalle des lenkbaren Luftschiffes des Grafen Zeppelin.** geschleppt vom Dampfer „König Karl“. Das Montierhaus für den Ballon ist ein etwa 140 m langer, 24 m breiter und 21 m hoher Niesenhölzschuppen, der zur Verminderung des Winddrucks vorn spitz zuläuft. In der Spitze des Schuppens befinden sich die Büreaus, die Magazine und ein Unterkunftsraum für Arbeiter. Die Montierhalle schwimmt auf 95 Pontons auf dem Bodensee. Die Halle, die nur an einem einzigen Punkt verankert ist, schwimmt deswegen mit dem Wasser, damit sie sich stets nach dem Winde einstellt, und auf diese Weise der gefüllte Ballon mit Unterstützung der Windströmung glatt aus der Halle ausfahren kann und nicht gegen die Wände anprallt. Auf festem Boden wäre dies nicht möglich.

**Wachtisch.**

**1. Bilderrätsel.**



**2. Arithmetische Aufgabe.**

Ein armer Mann, der nach dem Alter seiner zwei Söhne befragt wurde, entgegnete: „Ich bin jetzt viermal so alt als mein jüngerer Sohn. Hätte mir mein reicher Taufpate im ersten Lebensjahr 1 Mark und in jedem folgenden Jahre um 2 Mark mehr als im vorhergehenden geschenkt, so hätte ich bis jetzt im ganzen 7056 Mark bekommen, und der vierte Teil dieser Summe würde gleich sein dem jetzigen Alter von mir und meinen beiden Söhnen zusammen, in Monaten ausgedrückt.“

Wie alt ist der Vater und wie alt ist jeder der beiden Söhne?

**Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.**

1. Der Klosterbruder steht links auf dem Bilde; das Kellerthor bildet seinen Leib.
2. Krade, Krade.
3. Hanz, Hanz.

**Luftiges.**

**Bedenkliches Symptom.**

„Sagen Sie mal, wohnt nicht auch bei Ihnen ein lyrischer Dichter?“  
 „Hat gewohnt! Befindet sich aber seit gestern in der Neuen Charité!“  
 „Ach, ist der geisteskrank geworden?“  
 „Ja, wissen Sie, er fing gestern so komisch an zu reden, er erwartete den Geldbriefträger — da habe ich den Kerl lieber gleich in eine Anstalt schaffen lassen, ehe er mir vielleicht in seinem Wahnsinn alle Sachen kaputt schlägt!“

**Ein Kuß im Trab.**



Wie eine Verlobung zu stande kommen kann, ohne daß er bei ihr anhält!

**Im Examen.**

Professor: „... Ein gutes, gesundes Herz ist also das vortrefflichste Pumpwerk... Erklären Sie mir das nun näher, Herr Kandidat!“  
 Kandidat: „Das bedarf keiner Erläuterung — nur die guten Herzen pumpen regelmäßig!“

**Untrügliche Wahrzeichen.**

„... Also Euer Lehrer hat sich verlobt! ... Habt Ihr denn eine Ahnung gehabt?“  
 „Na, das glaub' ich! Vierzehn Tage vorher hat er gar keine Fehler mehr gemerkt, acht Tage vorher hat er selber lauter Fehler beim Uebersetzen gemacht, und 24 Stunden vorher hat er einen von uns mit Zettel aufgerufen!“

**Unter Nachbarinnen.**

„Mein Mann kommt abend, auch von jedem Vergnügen mit einem Raufsch nach Hause.“  
 „Meiner auch; die Männer lieben eben die raufschenden Vergnügungen.“

**Uebertroffen.**

„Der Kannibale, der jetzt im Panoptikum ausgestellt ist, soll schon drei Menschen aufgefressen haben.“  
 „Was ist das? Der Student Bummel hat schon drei Tanten und vier Onkel versoffen.“

**Ein Literaturfreund.**

Herr: „Was halten Sie von Freiligrath?“  
 Radler: „Was, schon wieder ein neues Rad?“

**Allerdings.**

„Schau einmal drüben auf der Promenade den eleganten Herrn, wirklich schneidiger Kerl.“  
 „Stimmt auffallend, ist Scharfrichter.“

**Wohlfaste Frage.**

Herrmann (zu Freymann, der reich geheiratet): „Nun, lieber Freund, wie verzinst sich Ihre Gattin?“

**Text einer Ansichtskarte.**

München, 17. Mai 1899.  
 Sei froh gegrüßt vom Strand,  
 Traut Liebchen mein mit Herz  
 und Hand;  
 Ach, könnt' ich bei Dir sein!  
 Das Weir' re bleib' unans-  
 gesprochen,  
 's wird nämlich jüst frisch an-  
 gestochen!  
 Ade, Du Liebste sein! —  
 Dein Spund.

**Schul-Entschuldigungszettel.**

„Ich beehre, daß meine Tochter Emma wegen Kopfschmerzen die Weltgeschichte nicht gemacht hat.“  
 Thomas Anglaube,  
 Schreinermeister.

**Diplomatisch.**

Karlchen (nach dem Abendessen zum Vater, der gern ins Wirtshaus geht): „Du, Papa, hilf mir bei meiner Rechenaufgabe, dann sag' ich Dir 'was!“  
 Vater: „Hm, und was willst Du mir dann sagen?“  
 Karlchen: „Dann sag' ich Dir auch, wohin Mama Deine Stiefel versteckt hat!“

**Replik.**

Er (während eines Bankes):  
 „Na, wenn Du es dann wissen willst, ich habe Dich nur des Geldes wegen geheiratet.“  
 Sie: „Ich wollte, ich könnte auch so schnell sagen, weshalb ich Dich geheiratet habe.“

**Seltene Pflanze.**

A: „... Wie, Ihr Vater, Ihre Brüder und Ihr Onkel sind auch Schriftsteller?“  
 B: „Ja, ich bin sozusagen in der Tinte aufgewachsen!“